

Die Halle vierteljährlich bei zweimaliger
Aufstellung 2,50 M., durch die Post
3,25 M., enthält: Buchhaltungslehre,
Schulungen werden von allen Reichs-
politikern angenommen.
An amtlichen Zeugnissen-Berichten
unter „Soziale Zeitung“ eingetragen.
Für amnestiert eingehende Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Redaktion mit um Cautionsangelegen-
heiten „Soziale“ gefasst.

Saale-Zeitung.

Zweckmäßiger Jahrgang.

werden die Spaltenpreise oder deren
Raum mit 30 Pfg. je Zeile und 10 Pfg.
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, St. Ulrichsstraße 68, 1. Stock, von
unserem Annoncenredakteur und allen
Annoncen-Expeditoren angenommen.
Reklamen die Seite 75 Pfg.
Erhalten während der Postzeit;
Sonntag und Feiertage einmal,
sonst zweimal täglich.
Redaktion und Druck-Geschäfts-
stelle: Halle, St. Braunsstraße 17;
Verlags-Geschäftsstelle: Halle, St. Ulrichs-
straße 68, 1. Telefon Nr. 590 u. 591.

Nr. 431.

Halle a. S., Sonntag, den 13. September

1908.

Die Bedeutung des sozialdemokratischen Parteitag.

Im Stuttgarter „Beobachter“ erörtert Conrad
Haushmann die Bedeutung des heute in Nürnberg
zusammentretenden sozialdemokratischen Parteitag
und zeichnet diesen mit folgenden Sätzen: Nürnberg wird
die sozialdemokratische Partei auf lange Zeit hinaus charak-
terisieren. Die neugierigen Zuschauer werden auf ihre
Kosten kommen. Es wird ein Spektakelstück sein,
das vorgeführt wird, in der Art eines Preiswettrennens
im Tristot. Wetten sind leider unmöglich, denn schon jetzt
ist ausgemacht, daß der Berliner den Süd-
deutschen werfen wird. Das Schauspiel wird für
konservative Herzen ein Vergnügen sein. Denn die Sozial-
demokratie wird in Nürnberg jenem rasenden Hax mit
den starken Muskeln und den Lungen gleichen, von dem
geschrieben steht: Hax fällt durch Hax Kraft. Hax wird
Nürnberg für einen Sieg erklären. Denn es steht ihm die
Einficht. Es ist wie ein Verhängnis. Die Methode
der heftigen Agitation befähigt die Partei und zwingt
sie zu heftiger Behandlung auch der eigenen Anhänger.
Um diese Heftigkeit zu entschuldigen, wird jede Meinungs-
verschiedenheit aufgeführt und zu einer großen Prinzipien-
frage gemacht. So gegenüber anderen Parteien, so gegen-
über den eigenen Genossen. Vor Partei-Generalsamm-
lungen scheint dieses Bedürfnis besonders häufig zu sein.
Die Partei der drei Millionen leidet und dürstet nach einer
Kraftleistung und möchte sich dem eigenen Volk als Höchst-
gehigen...

Conrad Haushmann untersucht dann den Ausgangs-
punkt und den sachlichen Kern des Streits um die Budget-
bewilligung und äußert sich zum Schluß über die mutmaß-
liche Folge des Nürnberger Parteitag wie folgt:

Ob es wohl Würdiger der Ueberzeugung in Nürnberg
gibt? Es wird für die Württemberger schwer sein; denn
die zum Angriff losgelassenen Versammlungsgenossen auch
in Stuttgart haben ihre württembergischen Führer in Stich
gelassen, und während sie die „Disziplin“ im Munde
führen, ein Beispiel unerhörten Disziplinmangels gegeben.
Schel will Volkmar, Hildebrand, Kolb
und überhaupt die süddeutschen Fraktionen
moralisch um einen Kopf kürzer machen
oder zur Partei hinausweisen. Die kurz-
sichtigen, hitzigen Stuttgarter Genossen sind zur Exekution ihrer
eigenen Vertrauensmänner und Landtagsabgeordneten be-
reit, während die Bayern, die Karlsruher und Mann-
heimer versuchen, um was es sich handelt und sich hinter
die bayerischen und badischen Führer stellen. Nur die
Schwaben verlassen ihren Führer, wie Berlin und Weipzig
es haben will! Warum haben die Schwaben im Juli 1907
sich berufen, als damals die Abgeordneten der Sozial-
demokratie im württembergischen Landtag für den ganzen
würtembergischen Etat stimmten? Jetzt erst, auf den Pfiff
des „Vorwärts“, sehen sie ihre eigenen Abgeordneten von
rückwärts an. Das wird sehr bedauerlich wirken, als man
heute in Nürnberg meint. Man hat auch Dresden für
eine Kraftquelle erklärt und Dresden war der Anfang für
eine unlegbare Deroute. Besserung könnte nur
von einem tapferen und einseitigen Han-
deln der angegriffenen Abgeordneten kom-
men. Wenn sie erklären: Wir haben nach unserer Ueber-
zeugung gehandelt; falls eine Mehrheit in Nürnberg zu
preisgibt, so werden wir daraus die Konsequenz ziehen
unser Mandat niederlegen und unsere Wähler
neu befragen, ob sie mit uns zufrieden sind oder nicht.
Eine solche Handlung würde eine Neugeburt der diktatoris-
chen und unumsandten gewordenen Partei anbahnen können und eine
glänzende Wiederkehr der süddeutschen Landtagsabgeord-
neten durch ihre Wähler bringen. Aber die süddeutschen
Abgeordneten werden sich Berlin fügen; sie werden die
Frage selbst für eine Zweckmäßigkeit erklären und nicht
helfen, daß der Streit durch die Befragung der Berliner
Leitung zu einem Kampf um das Prinzip der
Meinungsfreiheit geworden ist. Wird dieses
Prinzip in Nürnberg geopfert und niedergezerrt, so hat
die Sozialdemokratie dem Grundgedanken der Volkser-
rettung und dem Vertrauen zu dem Verantwortungsgefühl
der Abgeordneten einen schwereren Schlag verkehrt, als es
der preussische Feudalismus vermochte. Soll in Nürnberg
die „hearnichtste Faust“ liegen und haben die Bayern für
ihre Wäffe keinen Nürnberger Trichter?

Deutsches Reich.

Sol- und Personalnachrichten.

Der Kaiser empfing gestern im Neuen Palais den ab-
berufenen türkischen Botschafter Ahmed Tewfik Pascha.
Gleitsauf wurde der Botschafter auch von der Kaiserin in Audienz
empfangen.

Der Kaiser an der deutsch-französischen Grenze.

Nicht weniger als drei französische Grenzarmen-
Brigaden waren — wie man uns aus Kolmar schreibt —
zur Ueberwachung der Vogesen-Bergbahn auf-
geboten worden, die der deutsche Kaiser eventuell be-
nutzen würde, falls er eine Fahrt auf den Höhen
gemacht hätte. Ueber die bereits kurz telegraphisch ge-
meldete Begegnung des Kaisers mit dem französischen
Grenzkommissar Copet meldet der „Reit Parisien“:
Der Kaiser sagte zu dem Grenzkommissar, er sei den fran-
zösischen Behörden dankbar für ihr Entgegenkommen und
er bitte ihn, seinen Vorgesetzten diesen Dank zu übermit-
teln. Er bedauere, von dem Anerbieten der Gastfreunds-
chaft auf französischem Gebiet keinen Gebrauch machen zu
können. Aber die Gelegenheit werde sich
vielleicht über kurz oder lang wieder ein-
mal bieten. Mit einem herzlichen Händedruck verab-
schiedete sich der Kaiser von dem Kommissar. — Inter-
essant ist, daß die größten Pariser Blätter bereits Korre-
spondenten und Fotografen an die Grenze entsandt
hatten, um über den Abreise des Kaisers in die West-
und Ostprovinzen zu berichten. — Welche Wandlung seit jenem
Tag, wo der verlorbene König Alfons von Spanien in
Paris ausgepfiffen wurde, als er von den Lothringer
Kaisermandanten zurückkehrend den Nordbahnhof der fran-
zösischen Hauptstadt passierte! — Offiziell scheint man
Wert darauf zu legen, festzustellen, daß der Kaiser von
vornherein nicht daran dachte, auf französischem Boden zu
verweilen. Sehr umständlich verkündet das offizielle
Wolffsche Bureau:

Gegenüber Zeitungsmeldungen, nach denen ur-
sprünglich für gestern ein Ausflug des Kaisers ge-
plant war, der auch französisches Gebiet berührt
hätte, wird hier von beruhigter Seite festgestellt,
daß der deutsche Hofabgesandter Hr. v. d. Vanden
der französischen Regierung lediglich mitteilte,
der Kaiser beabsichtige, von der Höchstburg nach der
Schlacht bei Kolmar im Automobil einen Ausflug
zu unternehmen. Da der Kaiser hierbei in die
Nähe der französischen Grenze gelangen werde und
von jenseits der Grenze zahlreiches Publikum zu er-
warten sei, habe der Hofabgesandte nicht ver-
sehen wollen, die französische Regie-
rung von der Absicht des Kaisers zu
benachrichtigen.

Wiederzusammentritt des Reichstages.

Die in der Presse vielfach verbreitete Mitteilung, daß
der Reichstag erst am 2. November der seine Sitzungen
wieder aufnehmen werde, ist durchaus unzutreffend. Nach
wie vor bestehen die Gründe fort, welche dazu geführt
haben, die sommerliche Vertagungsezeit am 20. Oktober
zu beenden.

Gefaltsbesserung für die württembergischen Beamten.

Aus Stuttgart wird gemeldet: Im „Staats-
anzeiger“ kündigt die Regierung eine allgemeine Beamten-
ausbesserung an. Es heißt: Die Besoldungsauf-
besserung, die in unseren Nachbarstaaten Bayern
und Baden sowie in anderen Bundesstaaten längst erfolgt
ist und im Reiche und in Preußen in Aussicht genom-
men sind, haben der Staatsregierung die erneute Prüfung
der Besoldungsverhältnisse der öffentlichen Diener nahe-
gelegt. Die Staatsregierung ist zu der Ueberzeugung ge-
kommen, daß auch in Württemberg ein Bedürfnis in dieser
Richtung vorliegt und daß daher eine Durchsicht der be-
stehenden Gehaltsverhältnisse in Aussicht genommen. Diese
bereits mit dem nächsten Etatsentwurf zu verbinden, ist
nicht möglich, da dieser Etat ohnehin mit einem Heft-
betrag abschließt und es besonderer Vorkehrungen bedarf,
um ihn ins Gleichgewicht zu bringen. Die Gehaltsrevision
soll aber so bald als möglich zur Durchführung gebracht
werden. Mit Rücksicht auf die hiernach bevorstehende Ge-
haltsneuerung muß davon abgesehen werden, in dem
nächsten Etatsentwurf Gehaltsbesserungen von einzelnen
Beamtenkategorien einzuflechten. Die Vorarbeit für die Ge-
haltsrevision wird demnächst eingeleitet werden.

Gegen jede Verringerung der Fernspreckgebühren!

Man schreibt uns:
Gegen die immer noch wie ein Damoklesschwert über
uns hängende Verringerung der Fernspreckgebührenordnung
spricht sich mit aller Entschiedenheit die Handelskam-
mer zu Köln in ihrem jüngst erschienenen Bericht über
das erste Halbjahr 1908 aus. Es wird mit Recht darauf
hingewiesen, daß die Verringerung der Fernspreckgebühren
nicht nur die Wirtschaftlichkeit der Unternehmen, sondern
auch die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie
schwer beeinträchtigen würde. Die Verringerung der
Gebühren würde zu einer erheblichen Steigerung der
Produktion führen, was wiederum zu einer Verringerung
der Preise für die deutschen Exporteure führen würde.
Dieser Verlust würde durch die Verringerung der
Einkaufspreise für die deutschen Importeure nicht
ausgeglichen werden können. Die Verringerung der
Gebühren würde zu einer erheblichen Steigerung der
Produktion führen, was wiederum zu einer Verringerung
der Preise für die deutschen Exporteure führen würde.
Dieser Verlust würde durch die Verringerung der
Einkaufspreise für die deutschen Importeure nicht
ausgeglichen werden können.

sprächen täglich 495,60 Mark. „Das sind unter
der Voraussetzung einer durchaus normalen, auch im letz-
teren Falle noch nicht als übermäßig zu bezeichnenden
Zunahme des Anstufes die erhebliche Mehrbelastungen
des beteiligten Publikums, daß wir hiergegen im Interesse
von Handel und Industrie Widerspruch erheben müssen, um
so mehr, als die von der Durchführung des Reformplanes
erwartete Mehrertragsnahme von nur 1 Mill. Mark (bei einer
Gesamtertragsnahme aus dem Fernspreckbetriebe von 79 Mill.
Mark) zu jener Mehrbelastung in keinem Verhältnis steht.“
— Diesen Mehrbelastungen von im praktischen Leben lebender
Seite wird man sich nur durchaus anschließen können.

Die Cholerafrage.

Gehheimer Obermedizinalrat Kirchner hatte mit einem
Mitarbeiter eines Berliner Blattes eine Unterredung über
die russische Cholerafrage, worin er sagte: Ob eine
Gefahr für Deutschland besteht, läßt sich
zurzeit nicht sagen. Wir sind keine Propheten. So
viel aber kann man heute schon mit Sicherheit sagen, daß
die Behörden auf dem Posten sind, so daß sich die Besötte-
rung ablosst nicht zu beunruhigen braucht.
(Siehe auch die Meldung unter „Ausland“.)

Allgemeine Mitteilungen.

— Das Königliche Eisenbahn-Zentralamt in Berlin ist beauf-
tragt worden, wegen Uebernahme der Herstellung von weiteren
570 Lokomotiven verschiedener Gattung für die bestehenden
Bahnen mit den Werken, die zur Zeit für die preussisch-öster-
reichischen Staatseisenbahnverwaltung beschäftigt sind, in Verbindung zu
treten. Die Lieferung dieser Lokomotiven soll bis zum 1. Oktober
1909 abgeschlossen sein.

— In Jagen i. W. hatten sich gestern zu einer Versammlung
etwa 40 Vertreter preussischer Feuerbestattungsvereine eingefunden
zwecks Erörterung eines vom Ueberlebten Verein gestellten An-
trages auf Gründung eines preussischen Verbandes der Feuer-
bestattungsvereine. Das Ergebnis der Verhandlungen war die
Ablehnung des Antrages, dagegen wurde beschlossen, eine aus
drei Herren zu bildende Kommission zur Behandlung der preussisch-
preussischen Angelegenheiten in der Feuerbestattungsfrage ein-
zusetzen.

Heer und Flotte.

Dresden, 12. Sept. Das „Dresdener Journal“ meldet: Der
König begab sich heute früh 5 Uhr 45 Min. mit Sonenberg auf
Hofbesuch nach Preßewitz und wohnte dem in dortiger Gegend
stehenden Manöver der fünften Infanterie-Brigade Nr. 63
bei. Die Kitzler in das Hoflager nach Pillnitz erfolgte gegen
12 Uhr. — Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen
wobnte diesem Manöver auch bei.

Leutnant von Arne, bisher im Kaiser-Regiment Kaiser
Nikolaus I. von Rußland (Brandenburgisches) Nr. 6, der Sohn
aus erster Ehe der Frau Rittin von Elbe, und geschiedenen Grafin
Kuno von Wolke (der im ersten Jardenprozeß als Zeuge
fungierte), ist in das am 1. Oktober d. J. zu errichtende Jäger-
Regiment zu Pferde Nr. 5 nach Wülkauen i. E. versetzt worden.
— Kaiserliche Marine. E. M. S. Sieten ist am
10. September von Wilhelmshaven nach Helgoland, die 5. Halb-
flottille von Wilhelmshaven in See gegangen.

Ausland.

Die neueste Marokkanote.

Aus Paris wird telegraphiert: Nach dem „Reit
Parisien“ enthält die französisch-spanische Note, die am
Montag abend den Wächtern überreicht wurde, die am
sonntag, die schon bekannten Forderungen, nämlich die
Anerkennung des Agadirvertrages und der vor und nach
Abschluß dieses Vertrages getroffenen europäisch-marok-
kanischen Vereinbarungen, ferner die Verpflichtung zur
Liquation aller bisher in Europa für Rechnung des Sul-
tans kontrahierten Schulden und Vorsehrung für den Unter-
halt des Sultans Abdul Afis und seiner Familie.

Petersburg, der Cholerafieber.

Aus Petersburg wird gemeldet: Während im
übrigen Rußland die Cholera abzunehmen scheint, ist
Petersburg der Hauptschauplatz der Epidemie geworden.
Gestern wurden 68 Kranke neu eingeliefert,
von denen acht gestorben sind. Die Gesamtzahl
der Choleraerkrankten in den hiesigen Hospitälern beträgt
jetzt 107. Die Presse rügt die mangelhaften Vorkehrungen.
Die Maßnahmen der Behörden werden durch die Unbil-
dung und das mangelnde Reinlichkeitsgefühl der ärmeren
Bevölkerung erschwert. In einzelnen Dörfern der Um-
gebung Petersburgs drohen die Bauern, sich der Errichtung
von Choleraarabden mit Gewalt zu widersetzen.

Neue Kämpfe in Töbris.

Aus Töbris liegt folgende Meldung der Peters-
burger Telegraphenagentur vor: Heute morgen entspann
sich ein heftiger Kampf zwischen Revolutionären und vor-
kurzem hier eingetroffenen Maturisten, die mit sechs Ge-
schützen in die Besetzung des Sattar Khans eintraten.
Unter dem Schutze des Geschütz- und Gewehr-
feuers gelang es ihnen anfangs, auch die
Revolutionäre zurückzuwerfen und in die
Stadt einzudringen. Als Sattar Khan jedoch Verstärk-

gen erhielt, mußten sich die Maturzeiter in der Richtung auf Weiland zurückziehen. Die Verluste auf beiden Seiten sind erheblich. Mit ob demnach hat die Maturzeiter in keiner Weise unterliegt.

Kleine Tagesnachrichten.

— Nach Meldungen aus Honolulu ist dort die Nachricht eingetroffen, daß von dem amtlichen japanischen Auswanderungsbureau weitere japanische Auswanderungsanträge nach Hawaii verboten worden sind, weil auf Hawaii jetzt genügend Arbeitskräfte vorhanden sind.

— Aus Charlevoix wird mitgeteilt: Vom 1. Oktober ab werden alle Gasarbeiter ohne Unterbrechung eine Lohnerhöhung von 5 Proz. erhalten. Diese Gelernt, die gelöscht worden waren, werden wieder in Tätigkeit gesetzt, was ermöglicht, zeitweiligen Ausfallarbeiten zu verschaffen.

Halle und Umgebung.

Dalle a. S. 13. September.

Eine Ehrengabe Professor Wolbars.

Dem Direktor des Chemischen Instituts, ordentlichen Professor Dr. Wolbars ist bei seinem Ausscheiden aus dem Amt der Note Adler-Orden II. Klasse mit Eisenkranz verliehen worden.

Verein für Handlungslehre 1888 (Hamburg).

Der Ortsverein Halle eröffnete Sonnabend abend den 80. Bezirkstag der Vereinigung des Sachverständigenvereins durch einen Kommerz in den Lokalitäten. Unter den Gästen bemerkte man den Präsidenten der Handelskammer, den Reichs- und Landtagsabgeordneten Schmidt, zahlreiche Stadtverordnete und Mitglieder der Handelskammer, der Fortbildungsgesellschaft, Adressvereine, Lehrer und andere mehr. Direktor W. B. B. begrüßte die Erscheinenden. Auf seinen Vorschlag wurde ein Grußtelegramm an den Kaiser abgelesen. Nachdem Kaiserlich und Nationalhymnen verklungen waren, ergriff der Oberbeamte des Vereins Ottinger-Hamburg das Wort, um Weg und Ziele des Vereins klarzulegen. Er schilderte den Werdegang und wies auf Erfolge hin, deren die Handlungsgehilfen mit Erläuterung der Organisation immer mehr erlangen hätten. Darauf sprach der Präsident der Handelskammer Seckner, um die Größe und Gültigkeit der Handelskammer zu überbringen, und um die schönsten Beitreibungen der 58er während ihres 50jährigen Bestehens einer kurzen Betrachtung zu unterziehen. Er schloß mit der Versicherung, daß die Handelskammer nicht neben, auch nicht gegen, sondern mit den 58ern arbeiten wolle. — Das Fest nahm einen äußerst angenehmen Verlauf. Die Gallerie des Saales war von Damen dicht besetzt.

Wahrscheinlich eine Winterlandschaft! Straßen und Plätze im schimmernden Weiß, und die Dächer überzogen, als hätte es geschneit. Und die Jungen eilen auf die Straßen und formen aus den weißen Körnern Kugeln, mit denen sie einander im kindlichen Spiel bombardieren. Pöpsel, der Herbst beliebt zu schätzen. Darauf waren wir denn doch nicht gefaßt. Noch umkleidet dichtes Grün Baum und Strauch, schließlich erst mischt sich wellendes Weiß in die festen Farben, und in langen Fäden fliegt Altwetterwolke durch die Luft. Da war's doch ein bißchen reichlich früh mit dem Winter. Aber es war ja auch nicht so böse gemeint; es war nur ein Spaß vom lieben Herbst, ein überhöflicher Spaß, der uns einen Spätschnee eintragen sollte.

Gerade jetzt waren wir in Halle der Erwartung voll. Die letzten Tage hatten uns warmes, sonniges Wetter beschert, so kurz vor dem großen Herbstmarkt. Da wollte uns der Schelm daran erinnern, daß zum halbesährigen Herbstmarkt der Himmel kein freundliches Gesicht zu machen pflegt. Das ist Tradition. Wie das Unwetter eilends heraufzog! Im Nu hatten sich dunkle Wände aufgezogen, die gelb flammendes Licht färbte. Und dann ging's los: ein paar Donnerstöße, prasselnder Regen, und hinein knatterten, bis Taubeneigröße, hunderttausende von Hagelschnecken, verleiht durch dem Feuer der Maschinengewehre, die jetzt im Wandern unsere Infanterie im Gefecht so nachdrücklich unterstützen. Nur gut, daß der Sturm sich nicht dahinterfestigte, sonst hätten die halbesährigen Gläser reiche Arbeit bekommen, und auch den Obsträumen wäre nicht die Hälfte der Früchte geblieben.

Unsere Marktleute, die gerade auspackten, hielten betroffen inne. Aber das Unwetter war nur von kurzer Dauer. Da brach von neuem die Hoffnung durch, die Hoffnung auf gutes Jahrmarktm Wetter, das heißt: auf gute Geschäfte. Ein einziger trödelner, heller, warmer Sonntagsnachmittag bringt ihnen goldene Ernte. Mag er ihnen geschenkt werden. Mit den Händlern und Wundbesigern freuen sich Tausend und Abertausend, Alt und Jung, Groß und Klein. Sie alle jagen auf dem halbesährigen Jahrmarkt ihre Freude. So vielen die Hoffnung käufchen zu wollen, das wäre doch arg.

„Soweit erforderlich.“ Die höhere Amtssprache verfügt über eine Anzahl von Ausdrücken, die die Wiederholung von Anträgen und Wünschen einigermaßen beschönigen und weniger hart erscheinen lassen sollen. Man kennt sie als solche und versteht ihren tief-

empfundnen Sinn. Wenn z. B. eine Behörde zusagt, irgend etwas „in Erwägung zu ziehen“, so kann man überaus sein, daß man so leicht nichts weiter davon hört oder überhaupt im letzten Grenzfall. Schreit sie „unmöglich“, denn tut man gut, auf dieser Forderung sein Bestehen aufzubauen. Auch das Wort „demnächst“ bedeutet in der amtlichen Sonderprache keine natürliche und ursprüngliche Bedeutung. Eine sehr schöne Redensart im Bereiche der grünen Tische ist „soweit erforderlich“. Es verpflichtet eigentlich zu nichts, macht sich aber zur Ausfüllung in einer Sache ganz nett. Von einem bestimmten Falle der Anwendung dieser zwei nichts weniger als inhaltsschweren Worte plaudert die „Frankf. Zig.“:

Im Eisenbahnbetriebe ist vielfach der Mangel vorhanden, daß die meisten Fahrkarten-Schalter keine Einrichtung zum bequemen Annehmen des herausgehenden Geldes haben. Infolgedessen kann man auf jedem größeren Bahnhofs täglich beobachten, wie sich die Reisenden abmühen, das auf dem glatten, schiefen liegende Geld aufzufinden. Der eine verläuft, es einzeln zu fassen, wobei die Abköhnlungen in Tätigkeit tritt und die Münzen festhält, andere, die resoluter sind, fressen den ganzen Kram mit der gestimmten Hand zusammen und beizugehen tun so in die offenen Geldtaschen. Schreit sie „unmöglich“, denn tut man gut, auf dieser Forderung sein Bestehen aufzubauen. Auch das Wort „demnächst“ bedeutet in der amtlichen Sonderprache keine natürliche und ursprüngliche Bedeutung. Eine sehr schöne Redensart im Bereiche der grünen Tische ist „soweit erforderlich“. Es verpflichtet eigentlich zu nichts, macht sich aber zur Ausfüllung in einer Sache ganz nett. Von einem bestimmten Falle der Anwendung dieser zwei nichts weniger als inhaltsschweren Worte plaudert die „Frankf. Zig.“:

Im Eisenbahnbetriebe ist vielfach der Mangel vorhanden, daß die meisten Fahrkarten-Schalter keine Einrichtung zum bequemen Annehmen des herausgehenden Geldes haben. Infolgedessen kann man auf jedem größeren Bahnhofs täglich beobachten, wie sich die Reisenden abmühen, das auf dem glatten, schiefen liegende Geld aufzufinden. Der eine verläuft, es einzeln zu fassen, wobei die Abköhnlungen in Tätigkeit tritt und die Münzen festhält, andere, die resoluter sind, fressen den ganzen Kram mit der gestimmten Hand zusammen und beizugehen tun so in die offenen Geldtaschen. Schreit sie „unmöglich“, denn tut man gut, auf dieser Forderung sein Bestehen aufzubauen. Auch das Wort „demnächst“ bedeutet in der amtlichen Sonderprache keine natürliche und ursprüngliche Bedeutung. Eine sehr schöne Redensart im Bereiche der grünen Tische ist „soweit erforderlich“. Es verpflichtet eigentlich zu nichts, macht sich aber zur Ausfüllung in einer Sache ganz nett. Von einem bestimmten Falle der Anwendung dieser zwei nichts weniger als inhaltsschweren Worte plaudert die „Frankf. Zig.“:

Im Eisenbahnbetriebe ist vielfach der Mangel vorhanden, daß die meisten Fahrkarten-Schalter keine Einrichtung zum bequemen Annehmen des herausgehenden Geldes haben. Infolgedessen kann man auf jedem größeren Bahnhofs täglich beobachten, wie sich die Reisenden abmühen, das auf dem glatten, schiefen liegende Geld aufzufinden. Der eine verläuft, es einzeln zu fassen, wobei die Abköhnlungen in Tätigkeit tritt und die Münzen festhält, andere, die resoluter sind, fressen den ganzen Kram mit der gestimmten Hand zusammen und beizugehen tun so in die offenen Geldtaschen. Schreit sie „unmöglich“, denn tut man gut, auf dieser Forderung sein Bestehen aufzubauen. Auch das Wort „demnächst“ bedeutet in der amtlichen Sonderprache keine natürliche und ursprüngliche Bedeutung. Eine sehr schöne Redensart im Bereiche der grünen Tische ist „soweit erforderlich“. Es verpflichtet eigentlich zu nichts, macht sich aber zur Ausfüllung in einer Sache ganz nett. Von einem bestimmten Falle der Anwendung dieser zwei nichts weniger als inhaltsschweren Worte plaudert die „Frankf. Zig.“:

- Neurosenlag der Provinz Sachsen. (Schluß.)** Der Vortrag unseres Stattdarzens Herrn Prof. Dr. v. Drigalski über „die Stellung der Schule zur sogenannten Auffklärung der für Entlassung Kommenden“, gipfelte in jenen Thesen, die wir schon unlängst abgedruckt haben. Es knüpfte sich an die Darlegungen eine lebhaftere Besprechung. Das Ergebnis war das Einverständnis mit dem Referenten.
- Hengstlaution.** Im Besitze eines zahlreichen Publikums, meist aus Landwirten und Pferdehändlern bestehend, fand Sonnabend mittig im Landgestüt „Kreuz“ bei Cröllwitz die öffentliche meistbietende Versteigerung von sieben zu Geschäftszwecken nicht mehr verwendbaren Hengsten statt.
1. „Hör“, Brauner, 1,74 m Bandmaß, Cradiger, 1903 geboren, Fehler: wenig hörbarer Atem; Ersteher war Herr Kaufmann Gauer in Firma Kästner & Co. hier mit 600 M.
 2. „Original“, Dunkelbraun, 1,75 m Bandmaß, Cradiger, 1898 geboren; Fehler: hinten rechts paterbüchtig; Ersteher war Herr Pferdehändler Schaub in Firma Geh. Schwab hier mit 460 M.
 3. „Kilian“, Brauner, 1,66 m Bandmaß, Belgier, 1900 geboren, ohne Fehlerangabe; Ersteher war Herr Landwirt Jäger in Dabitz bei Sternberg mit 725 M.
 4. „Blau“, Rappe, 1,76 m Bandmaß, Engländer, 1893 geboren, Fehler: etwas schwach im Erbau; Ersteher war Herr Pferdehändler Richard Hoyer hier mit 430 M.
 5. „Somer“, Dunkelbrauner, 1,76 m Bandmaß, Engländer, 1896 geboren, Fehler: kronische Wunde auf beiden Vorderbeinen; Ersteher Herr Kaufmann Gauer in Firma Kästner & Co. hier mit 780 M.
 6. „Bayer“, Brauner, 1,75 m Bandmaß, Engländer, 1898 geboren, Fehler: hinten links sauler Strahl; Ersteher war Herr Posthalter Quelle in Helmstedt (Braunschweig) mit 800 M.
 7. „Brand“, Dunkelbrauner, 1,80 m Bandmaß, Engländer, 1902 geboren, ohne Fehlerangabe; Ersteher war Herr Kaufmann Gauer in Firma Kästner & Co. hier mit 1000 M.

Im ganzen also gelöst worden 4915 M., es kommt auf das Pferd also im Durchschnitt 702 M., ein günstiges Ergebnis.

Das Stadttheater begann gestern abend mit einer prächtigen Aufführung der düster gewaltigen „Trauung von Melina“ Schillers verheißungsvoll seine Winterpielzeit. Man sah die alten Gelehrten auf der Bühne wieder und neue, die in ihrem Spiel viel Gutes verheißen. Die Darsteller führten sich mit ihren besten Leistungen bei dem gutbesetzten Hause ein und ernteten reichen Beifall. Die Szene zeigte prächtige Bilder, die Regie wirkte sicher und von verständiger Hand geführt, die Massenenszenen waren reich belebt und eindrucksvoll, die Chöre lebendig und wirksam. Ueber dem Ganzen schwebte etwas vom Geiste der Antike, wie es Schiller vor der Seele gefanden haben mag, als er an dem großen Vorbilde des Sophokles seine Seele erhebend, dieses gewaltige Werk von dem Kampf und Untergang der feindlichen Brüder von Melina schuf, das so sehr an die Deiphiustragödie erinnert. Das Stük hinterließ einen tiefen Eindruck und verdient seine Wiederholungen vor vollen Häusern. Morgen Ausführlisches darüber. P. S.

Neues Theater. Der Anfang der Vorstellungen ist, wie im vorigen Jahre auf 5 Minuten nach 8 Uhr bestimmt; heute findet die Eröffnungs-Vorstellung von Sardou's „Ferreol“ statt. Montag wird „Ferreol“ wiederholt, Dienstag geht

am 1. Male in dieser Saison der lustige Schwanz „Wanderer“ in Szene, in dem neben den Herren Direktor Mautner, Deutschmann und Weiermann, sowie dem engagierten Kräften noch die Herren Wiggen, Scherfmann und Matjan, sowie die Damen von Butovic, Dietmann, Halsbach und Sernau beschäftigt sind.

Das Stüdtspiel Halle-Teipzig, das heute hier stattfindet, wird ohne Zweifel bei der guten Zulassung sehr bald die Stadtmannschaften einen spannenden Verlauf nehmen. Anfang 1/4 Uhr.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preussengesetzes in vollem Umfange der Einfender verantwortlich.)

Gefährlicher Straßenübergang.

Die in letzter Zeit und erst kürzlich bei Gröbers wieder vorgekommenen Unfälle an Wegekreuzungen mit den Eisenbahnen lassen es angelegentlich erscheinen, wieder einmal auf einen besonders gefährlichen Punkt dieser Art hinzuweisen und an Mahnungen zu mahnen, ehe dies durch ein größeres Unglück in zwingender Weise geschieht.

Wir meinen die Kreuzung mit der Kesseler Staatsbahn auf der Merseburger Chaussee an dem besten Ausflugslokal Rosengarten.

Wie der Augenschein lehrt, passieren hier täglich Hunderte von Fußgänger, wie auch die Wagen der Fernbahn Halle-Merseburg und Tausende von Passanten die gefährliche Stelle, welche aufgrund eines starken Personenzugs- und Schnellzugverkehrs der Staatsbahn aufweist und es ist geradezu ein Wunder zu betrachten, daß dort nicht schon mehr Unglücksfälle vorgekommen sind. Von der schon seit Jahren geplanten Beseitigung des Chausseeüberganges durch eine Unterführung hat man seit langem nichts mehr gehört, obwohl unseres Wissens die Vorarbeiten und Verhandlungen mit den Besolden und Interessenten schon vor Jahresfrist in Angriff genommen waren, daß in diesem Jahre mit dem Bau der Unterführung begonnen werden sollte. Allem Anschein nach wird jedoch vorläufig wieder nichts daraus, obgleich die Katastrophengefahr der Beseitigung dieses Gefahrenpunktes mit Rücksicht auf die schnelle Entwicklung von Automobil und den stetig wachsenden Verkehr der Merseburgerstraße mehr denn je eine zwingende Notwendigkeit ist.

Es dürfte dieser Hinweis wohl genügen, um wieder die Aufmerksamkeit auf diese wichtige Angelegenheit zu lenken, und es ist zu hoffen, daß die baldige Verwirklichung der Unterführungsanlage erfolgen wird.

Provinzial-Nachrichten.

Tod im Mandör. — Ein scharfer Schuß.

Weißfels, 13. Sept. Zwischen Kriechau-Flösa ist der 24jährige Ulan August Wehner von der zweiten Eskadron des 16. (Altmärkischen) Ulanen-Regiments mit seinem Pferde gestürzt und hat dabei sein Genick gebrochen. Er ist in hiesigen Lazarett gestorben. Das Pferd mußte getötet werden.

Von einer Abteilung 26er Infanterie ist gestern ein scharfer Schuß abgegeben worden. Er schlug pfeifend dicht neben dem Fabrikanten Waite von hier ein. Da auch der anwesende Schiedsrichter die Tatfache festgestellt hat, ist eine Untersuchung eingeleitet.

Protest gegen den Verkauf der Pleßburg.

Göttingen, 11. Sept. Wegen die zur Exdretzung gelangte Veräußerung der im nahen Delnetal belegenen Ruine Pleß aus dem Besitz des preussischen Forst- bzw. Domänenwess in den Privatbesitz der Familie v. Pleßsen haben, jetzt auch sämtliche Fakultäten hiesiger Universität in einer Eingabe an den Kultusminister schwere Bedenken erhoben.

Ein 50 Millionen - Etat.

Teipzig, 11. Sept. Der Haushaltsplan der Stadt Teipzig für das Jahr 1909 schließt in Einnahme und Ausgabe mit dem noch nie erreichten Betrage von 49 920 618 M. ab. Zur Deckung des Fehlbetrages sind Steuern in Höhe von 19 477 673 Mark zu erheben.

Bad Aken, 12. Sept. (Beiden Stadtverordnetenwahl) wurden Bankier Paul Krüger und Uhrmacher H. Hertel gewählt. Auf beide Kandidaturen hatten sich die beiden streitenden Parteien geeinigt. Allgemein erwartet man von diesen Wahlen, daß sie den ersten Frieden in unserer Stadt zur Folge haben werden.

Wilmke bei Zappendorf, 13. Sept. (Für die Abgeborenen in Donauerschlingen) wurden in unserem Orte gesammelt 45,75 M.

Uetersen, 12. Sept. (Die Typhusepidemie) hat ein weiteres Opfer gefordert. Heute morgen starb der Buchdruckerei-Faktor Hoffmann. Er hinterließ eine Witwe und 6, zum teil unerzogene Kinder.

Annaburg, 12. Sept. (Nichtswürdige halbwüchsige Burtschen) treiben in unserem Orte seit

ROTKAPPECHEN-JUBILÄUMSFÜLLUNG

Kloss & Foerster, Sektkellerei, Freyburg 2/U.
Zu beziehen durch die hiesigen Weingrosshandlungen.
Vertreter: Carl Wicht, Halle, Saale, Telephone 168.

Tängerer seit ihr Anwesen. Sie letzte „Heidentat“ verüben sie am Donnerstagsabend. Sie hielten aus dem Schießstande der Unteroffizierschule das schwere Diegestell und legten es auf die Schienen der Jaltzenberg-Wittenberger Staatsbahn, wo es von dem nach Wittenberg fahrenden Nachtzuge überfahren und vollständig zertrümmert wurde.

Gangerhausen, 13. Sept. (Das Bahnprojekt Wippa-Harzerode) ist, der Sangerh. Ztg. zufolge, in ein neues Stadium gerückt. Nach angestellten Ermittlungen stellt sich die Herstellung dieser Linie wegen zu hoher Kosten als unrentabel heraus, weshalb die Weiterverfolgung des Projektes aufgegeben ist. Es soll nunmehr erzwungen werden, ob es möglich ist, eine Eisenbahn von Gangerhausen über Bengelsfeld, Großleiningen, Hainrode, Breitenbach, Hahn und Dauterode nach Harzerode zu erbauen. Zu diesem Zwecke soll unter Hinzuziehung des früheren Eisenbahntechnikers, von Herrmann unferer Stadt und Vertreter obengenannter Gemeinden sowie in Anwesenheit des Landrats u. Hotel Kaiserin Augusta hier eine gemeinsame Konferenz stattfinden. Dieses neue Projekt hat infolgedessen das hervorragende Interesse, da es zahlreiche wohnhafte Ortsgemeinden, namentlich unseres Kreises mit der Kreisstadt Sangerhausen, die außerdem ein hervorragender Eisenbahnanfangspunkt ist, verbinden würde.

Auerbach, 13. Sept. (Der Direktor des hiesigen Kgl. Gymnasiums.) Professor Dr. A. S. tritt mit dem 1. April 1909 in den Ruhestand.

Camburg, 11. Sept. (Nach ein Fall von Wollmilchvergiftung.) Ein hiesiger Fall von Wollmilchvergiftung, wie der vom Eiterberge berichtete, hat sich diese Woche hier zugetragen. Ein hiesiger Knabe kranke diese Wollmilchvergiftung am Wege aus, wobei ihm etwas von dem ägenden Saft in das Auge spritzte. Daraus resultiert ein sehr heftiges, aber auch ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Kitzingen, 13. Sept. (Zur A. K. W. h. n. i. t. e. i. c. h. e. i. t.) Der Einbürgerungsrat Kitzingen in der Geschäftsstelle der Kitzinger Zeitung? Wofür sind vergangen, ohne daß es bisher gelungen ist, auf die Spur des aus der Strafanstalt Coswig in weggenommene geflüchteten Geldbrandknatters Kitzingen zu kommen. Als gestern am Nachmittag ein Mann, auf den die Personalbeschreibung Kitzingers passen sollte, in der Geschäftsstelle der „Kitzinger Zeitung“ erschien, um ein Inserat aufzugeben, wurde er von einem Polizeibeamten von der Straße aus sofort beobachtet und später in Gemeinschaft eines herbeigerufenen zweiten Polizeibeamten verhaftet und zum Polizeiamt gebracht. Dort stellte sich heraus, daß der Fremde nicht Kitzinger, sondern ein ihm sehr ähnlich lebender Geschäftsmann aus dem Bernburger Kreise war, der sofort wieder entlassen wurde.

Kranich, 11. Sept. (Eine wesentliche Erhöhung der Luftfahrtssteuer) beschloß man in der letzten Stadtratsversammlung. Bisher wurden für öffentliche Luftfahrtsvorstellungen und Schaustellungen Steuern von 25 Pf. bis 20 Mk. erhoben. Diese Sätze wurden auf 1 bis 50 Mk. erhöht. Für Veranstaltungen, die einen besonders großen Umfang haben, kann die Steuer bis zu 300 Mark betragen.

Kunst und Wissenschaft.

Zur Revision der Berner Literatur-Konvention.

E. A. K. Am 14. Oktober wird in Berlin eine internationale Konferenz zur Revision der Berner Literat.-Konvention zusammenzutreten. Wie die übrigen interessierten Staaten, so stellt auch das Deutsche Reich eine Abordnung zu dieser Konferenz. Die Zeitschrift „Das literarische Echo“ bemängelte nur kurz die Zusammenfassung dieser deutschen Delegation, indem es daran Hinweis, daß Deutschland nur Beamte und Juristen, nicht aber Schriftsteller und Künstler zu den Beratungen entsende. Eine Antwort der Reichsregierung erfolgte in den Spalten der „Nordd. Allg. Zeitung“. Es hätte, heißt es dort, eingehende Vernehmungen von Autoren, Komponisten, Künstlern usw. stattgefunden, deren Ergebnisse nach Rücksicht berücksichtigt würden. Die Zusammenfassung der Kommission aus Beamten und Reichsgelehrten entspräche dem diplomatischen Charakter der in Frage stehenden Konferenzen. Ferner bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß die Konferenz sich nicht, wie dies erwartet wurde, mit einer Revision des deutsch-amerikanischen Abkommens vom Jahre 1892 beschäftigen werde. Dieses letzte Abkommen haben seinerzeit auch die Herren von grünen Tisch zustande gebracht und bewirkt, daß jedes Buch, das in Deutschland erscheint in den Vereinigten Staaten ohne weiteres nachgedruckt werden kann, während wir Deutschen die amerikanischen Autoren bis 30 Jahre nach ihrem Tode schützen. Will ein Deutscher sein Werk in Amerika geschützt wissen, so muß er es dort von neuem drucken lassen. Daß dieser Zustand nahezu unhaltbar ist, bedarf wohl kaum der Erörterung. Wenn schon Amerika sich zu einem rechtlichen Gegenseitigkeitsverhältnis nicht bereit erklärt, so sollten wir dem Beispiele Schwedens folgen, das die Amerikaner mit ihrem eigenen Maße mißt. Wüßte amerikanischer Autoren sind in Holland nur geschützt, wenn sie ebenfalls gedruckt wurden. Die ganze Tragödie des Abkommens vom Jahre 1892 können nur Leute ermessen, die selbst unter den Folgen dieses Vertrages zu leiden haben. In erster Linie werden das die Autoren aus dem Gebiete der schönen Literatur sein, während die Gelehrten, die an den Konferenzen teilnehmen, höchstens als Verfasser wissenschaftlicher Werke in Betracht kommen und so die Schwächlinge in viel geringerer Weise empfinden. Was heute in Amerika häufig ein einfaches literarisches Diebstahl, und auch in den Vereinigten Staaten selbst fordert eine starke Strömung die Abstellung dieses unbilligen Zustandes.

Die „Norddeutsche Allgemeine“ sagt, daß auch die Delegationen zu den früheren Konferenzen einen durchaus diplomatischen Charakter getragen hätten, und sie gibt damit zu, daß die Zusammenfassung dieser Delegationen einigermaßen befriedigend war. Denn daß bei Heranziehung von Literaten und Künstlern zu den Verhandlungen der Vertrag mit den Vereinigten Staaten in seiner jetzigen Form möglich gewesen wäre, scheint ausgeschlossen. Diesem überlegt sich die Reichsregierung noch einmal, ob nur „Se-

amte und Reichsgelehrte“ insstande sind, „den diplomatischen Charakter der in Frage stehenden Konferenzen“ zu wahren.

In Heidelberg ist im Alter von 73 Jahren der Privatmann Otto Los gestorben. (Otto Los hat sich als Komponist der „Filia hospitalis“ und anderer Studentenlieder einen Namen erworben.)

Der Tolleis neueste Schritt „Die Lehre Christi dargestellt für Kinder“, wird in einigen Tagen in autorisierter deutscher Ausgabe in E. Biebers Verlag in Dresden erscheinen. Das Werk, das in Russland selbst vorläufig nicht erscheint, wird auf Wunsch des Verfassers zuerst in deutscher Sprache veröffentlicht.

Theater und Musik.

Das 4. deutsche Bachfest.

Die Neue Bachgesellschaft hat es sich bekanntlich zur Aufgabe gemacht, durch die Einrichtung wandernder Bachfeste die Bachsche Musik zu beleben, die Werke des großen Meisters in deutschen Volks durch Aufführungen einzubürgern und weiteren Kreisen unbekannt gebliebene Werke Bachs und seiner Zeit aus Licht zu ziehen. Das vom 3.-5. Oktober stattfindende 4. deutsche Bachfest in Chemnitz wird auch dazu beitragen, dieser Aufgabe gerecht zu werden. Das erste Richtenkonzert in der St. Lukas-Kirche am 3. Okt. bringt unter der Leitung des Kantors Georg Stolz eine Aufführung der H-moll-Messe für Soli, Chor, Orgel und Orchester. Das am 4. Okt. folgende Kammermusikkonzert bietet u. a. Bachs Hochzeitskantate „O holder Tag, erwiderte Zeit“ für Sopran, sowie eine Reihe bisher unerschlossener Solostücke für Klavier: Matthäus Weckmann, Variationen „über die heiligsten Blide“ und „norddeutsche Tanzlieder“ unbekannter Meister aus der Zeit von 1640-60, die den von Vortragenden, Professor Buchmayer, wieder aufgefundenen Rineburger Sammlungen entnommen sind. Außerdem Stücke von Georg Böhm, Georg Philipp Telemann und J. S. Bach aus dem dem Leipziger Stadtmusikdirektor angelehnten Andreas Bach-Buch. Das am Abend desselben Tages unter Kirchenmusikdirektor Franz Wapserhoff stattfindende zweite Richtenkonzert in der Jakobikirche bringt folgende Kantaten, Motetten und Jagdstücke von Bach und seiner Zeitgenossen. Das Schlußkonzert am 5. Oktober leitet der hiesige Kapellmeister Professor Max Koblitz; Orchesterwerke, Weigen- und Klavierkonzerte, Motette und Kantate (Waldhorn). Als Solisten sind für das fest vorgesehen: Frau Wulf-Behring (Sopran), Frä. Agnes Leub-Heiser (Mezzosopran), Frau Dr. Wrienne von Kraus-Osborne (Alt), George U. Walter (Tenor), Dr. Felix von Kraus (Bass), Prof. Carl Haller (Violone), Prof. Julius Krieger (Cello), Prof. Richard Buchmayer (Klavier), Prof. Georg Schumann (Klavier), Pfannkuchel (Orgel), Freiberg (Violine) usw. Das Festbureau hat die Solimittelanstaltung von U. A. Kiem in Chemnitz übernommen, an die alle Bestellungen auf Eintrittskarten zu richten sind. Ausführliche Programme, die über alle Einzelheiten Auskunft geben, werden von dem Bureau kostenlos abgegeben.

Heiteres von Hans Richter.

Der „Frankf. Ztg.“ werden einige nette Anekdoten mitgeteilt, denen Hans Richter ist und die man sich in Manches, wo der bekannte Wagner-Direktor seit einer Reihe von Jahren als Leiter der größten Konzerte tätig ist und wo er auch seinen Wohnsitz hat, mit amüsanten Beispielen erzählt. Richter, ein Ur-Wiener, kam ohne Kenntnisse der englischen Sprache nach Manchester und hat sich auch im Laufe der Jahre, die er dort verbrachte, nicht zum perfekten Engländer ausgebildet. Und so hat er, ohne es zu wollen, schon die heitersten Wortspiele und Verwendungen geleistet und die Engländer, die hochbekanntlich den Ausländer nicht auslachen, mag er auch das dümmste und lächerlichste Zeug reden, durch seine Ausdrucksweise zum Schmunzeln gebracht. Seine Frau konnte sich nicht gleich an den englischen Klima gewöhnen und machte eines Tages von einem englischen Freunde nach dem Befinden seiner Gattin gefragt, ob es ihr jetzt besser ginge. „No“, antwortete er betäubt, „noch besser; ich sage doch, hat sie windlos!“ Er wollte sagen: „Wenn sie nicht liegt, hat sie Schwindel!“ — statt dessen behauptete er: „Wenn sie nicht liegt, dann Schwindel!“ Ein andermal begleitete Hans Richter seine Frau in ein englisches Seebad; er selbst wollte aber am nächsten Tage wieder zurückreisen und am Wirtshausler ein einfaches und ein Retour-Billet erstehen. Die verlangte er nun folgendermaßen: „Gib mir zwei tickets; one for me to come back — one for my wife not to come back!“ Das Neueste aber hat er vor noch nicht sehr langer Zeit geleistet. Als er in dem großen Saale der Free Trade hall eine Morgenprobe abhielt, war unten in dem Raume eine Frau mit der Reintung des Fußbodens beschäftigt und mochte wohl etwas rüchsellos und lärmend bei der Arbeit verfahren, so daß Richter, der seinen Müllern etwas erklären wollte, sich mühtend umdrehte und in den Saal hinunterrief: „Wie darf nicht!“

Die Oper im drahtlosen Telephon. Aus Newport ist der Erfinder des Dr. Foret's Systems drahtloser Telephonie (oben in England eingeführt); er hat einen vereinfachten Apparat seines Systems konstruiert, durch den jedermann in einer Entfernung von 30 englischen Meilen von irgend einem Opernhaus den Gesang durch seinen Telephon-Apparat genießen können wird. Der Apparat wird so billig sein, daß die Anschaffung kein Opfer bedeutet; der Empfangsapparat kann mit einem Kohlenzylinder von 60 Mark inkassiert werden. Alles, was der Sänger zu tun hätte, wäre die Eröffnung einer Pflegenstange auf seinem Haupte. Die Kosten des Telephon-Anschlusses an die Oper sollen nicht mehr als 4 Mark im Monat betragen. Die angefertigten praktischen Vorläufe haben vollauf befriedigt und bei dreißig englischen Meilen Entfernung den Klang der Stimme klar, voll und reich übermietet.

Sportnachrichten.

Der Weltmeister Louis Darragon fügte am letzten Sonntag in Paris seinen bisherigen Erfolgen einen neuen Sieg hinzu, indem er in den zum Auszug gedachten 50 und 15 Kilometer-Rennen als Erster das Ziel passierte. — Der französische Meisterfahrer C. G. m. a., welcher sich nach längerer Pause wieder an einem Rennen beteiligte, war am letzten Sonntag in Montauban

(Frankreich) erfolgreich, indem er das über 50 Kilometer fahrende Rennen gewann. Beide Genannten befreiten ihre Rennen am Brenner, dem besten Rade der Welt.

München, 12. Sept. Als Sieger bei der Diskusfahrt Berlin-München trat heute nachmittag 3 Uhr 32 Min. Reactionsist Josef Ring mit 24 Minuten Vorprung in der Dacklinger Rennbahn ein. Josef legte die ganze Strecke Berlin-München in 49 Stunden 12 Min. zurück. Zweite war Frau Vera Köhner.

Unterhaltungsblatt.

Das Dorfliche. Roman von Dora Ruffel. (Fortsetzung.) — Der Zusammenstoß. Eine Gaunerromanesse von M. Karla. — Die letzten Tage im Volksmunde von W. Ritter. — Bunte Zeitung: Das Urbild des Grafen von Monte Christo. — Wenn der Herr Präsident zur Jagd fährt... — Englische Ranzelbilder. Goethes Ubergabe. — Literatur. — Sprachrede des Allg. Deutschen Sprachvereins. — Schach und Rätsel.

Letzte Nachrichten.

Sturz des General-Majors von Böttcher. Gleiwitz, 12. Sept. Der Kommandant der 23. Inf.-Brigade General-Major v. Böttcher stürzte heute mit dem Pferde während des Wanders bei Ratibor. Er erlitt eine Verletzung des Unterschenkels.

Demission des baltischen Kabinetts. Kopenhagen, 12. Sept. Der Minister des Aeußeren Jenehus überreichte dem König heute seine Demission. Der König berief den Ministerpräsidenten Geistensen zu sich und hatte mit ihm eine Besprechung der Lage, deren Ergebnis die Demission des ganzen Kabinetts war. Geistensen versprach, die Geschäfte bis zum Zusammentritt des Reichstages weiter zu führen.

Aufhebung des Kriegszustandes in den Ostseeprovinzen. Petersburg, 12. Sept. Ein kaiserlicher Ukas hebt in den Ostseeprovinzen den Kriegszustand mit dem 28. d. Ms. auf und wandelt ihn in den verstärkten Schutz um. In einigen Gegenden des Gouvernements Feodorinskow ist der verstärkte Schutzzustand verlängert worden.

Der Sultan und seine Heer. Konstantinopel, 12. Sept. Der Sultan hat gestern im Selamlik dem Kommandanten Mustafa seine Befriedigung über dessen Bemühungen um die Aushebung der Truppen und die Hebung der Kameradschaftlichkeit im Offizierskorps ausgedrückt. Der Sultan versprach, künftig Gefechtsübungen beizuwohnen.

Eine Niederlage der Kurden. Konstantinopel, 12. Sept. „Jany Gazette“ erzählt aus Jarkelk, daß der Kurdenführer Zehri im Gefangen und gegen den Jupptrat geschlagen sei. Die Truppen verloren 15, die Kurden über 100 Tote.

Türkisch-Bulgarische Zwischenfall. Konstantinopel, 12. Sept. Der bulgarische Agent Gajons der zu dem diplomatischen Diner beim Minister des Aeußeren keine Einladung und auf seine Anfrage keine Antwort erhielt, wurde von seiner Regierung beauftragt, abzureisen, wenn er nicht bis heute Abend hinreichende Aufklärung empfangen habe.

Mus Marokko. Tanger, 12. Sept. Der belgische Gesandte Quinquet, der Dönen des diplomatischen Korps, erhielt einen Brief von Sultan Hafid, der noch unüberliefert ist. — Aus Fez wird vom 8. September gemeldet, daß Bachtar ben Bagdad im Palais von Elkar ernannt wurde. Aus anderer Quelle verlautet, es sei ihm eine Mission nach Europa übertragen worden.

Solingen, 13. Sept. Gestern mittag wurde hier im hiesigen Schützenhofe die bis zum 23. September dauernde Ausstellung für Sänglinge und Kinder von Legenans der Kaiserin durch den Minister Dr. v. Brackel eröffnet. Der Kaiser wohnte außer dem Direktor, Oberpräsident von Schorlemer-Neier, der Regierungspräsident von Düsselroth sowie angelegene Männer der Wissenschaft bei. Die Bürgermeister Diefel dankte den Erschienenen namentlich dem Kaiserlichen Hause, für das große Interesse, das sie der Ausstellung entgegengebracht haben. Die Ausstellung ist von mehr als 120 Ausstellern reich besetzt, darunter befinden sich auch das Kaiserliche Gesundheitsamt und das Kaiserliche Statistische Amt mit umfangreichem Material. — An die Eröffnung schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung. Die Kaiserin hat als Preis viele Portratmedaillons, der Minister für die geistlichen Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten sieben Staatsmedaillen ausgeteilt.

Leitung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Bericht und Sport: Eugen Schumann; für den Familien- und Vermittlungs-Teil: Paul Schumann; für den Handelsteil: Fritz König; für den Literaturteil: Friedrich Enders; Druck und Verlag von Otto Brendel, Schmied in Halle a. S. — Diese Nummer umfasst 12 Seiten — einschließlich „Unterhaltungsblatt“.

SARO 60
Berlin, Altstr. 11
En gros

KALODONT BESTE ZAHN-CREME

Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik, Autobilbau, Seilbau.

Chemikern bildet aus: Staatlich genehmigte Fachschule von Dr. Simon Gärtner, Halle a. S., Dorotheenstrasse 9. Fernsprecher G. G. Nicolai 217.

Paul Schauseil & Co.

kommandiert v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Eilenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Wechsel-Domizilstelle für Wechsel-Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen), Verlosungs-Kontrolle, Privat-Tresore (einzeln vermietbar).

Bank für Handel und Industrie Filiale Halle a. S. (Darmstädter Bank)

Alte Promenade 3.
**Aktienkapital und Reserven:
183 1/2 Millionen Mark.**

Ausführung sämtlicher bankesckafflicher Transaktionen zu billigsten Bedingungen.

insbesondere:
An- und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln und fremden Sorten,
Ständiges Lager erstklassiger Anlagewerte,
Annahme von Depositengeldern zur kulantesten Verzinsung.

(Die jeweiligen Sätze werden an unserer Kasse durch Aushang bekanntgegeben.)

Conto-Corrent und Scheck-Verkehr.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.

Aufbewahrung von Wertgegenständen, verschlossenen Depots und Verwaltung von Wertpapieren.

Vermietung feuer- und diebssicherer Schrankfächer (Safes).
Ausgabe von Kreditbriefen auf alle wichtigeren Plätze der Welt.

Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern.

Zoolog. Garten 18415

Täglich Vorführung von **Navemann's Raubtierküche**

3 Löwen,
1 Foulstiger,
4 Leoparden,
2 Tiger-Konow-Bastarde.
Keine besonderen Eintrittspreise.
Eisplätze:
Erw. 20 $\frac{1}{2}$ Kinder 10 $\frac{1}{2}$

Heute Sonntag, 13. Sept.:
Billiger Sonntag
den ganzen Tag über
Erw. 30 $\frac{1}{2}$ Kinder 20 $\frac{1}{2}$
nachmittags

Grosses Konzert
ausgeführt vom Orchester
des Herrn Kapellmeister
Thiem, Halle a. S.

**Unterricht.
Wehmers**

Unterrichts-Institut,
Poststrasse 1.
Einzelunterricht
für Herren und Damen in
Buchführung, Stenographie,
Schönrechnen, Maschinenschreiben,
Rechnen, Wechselkunde.

Brücks Athenäum.
Eitel, Drim. 1. Abt. (Ex. I.)
Unterricht, Stenographie, Buchführung,
Vorzüglich empfohlen. Unübertroffen.
Erfolge. Auch Musik. Preis: 88.
Berlin W. 52, Bülowstr. 88.

Maschinenschreiben.
verschiedene Systeme: Adler,
Ideal, Remington, Oliver u. s.
Stenographie,
Buchführung,
und alle Kontorfächer
werden gründlich gelehrt.
„Praktika“,
Baer's Handelslehreinst.,
Geiststrasse 29, 1.

Akademisches Lehr-Atelier
für feine Damenschneiderei n. d.
ges. gesch. prämierten Dresd.
Triumph-Methode.
Anfertigung der eig. Garbrobe.
Referenzen aus dem feinsten Kreise.
Pros. grat. Schnittmusterverkauf.
Frau Bertha Lüne, Direkt. der
Triumph-Methode, d. Prov. Sachs.
Gr. Ulrichstrasse 63, II.

Mad. u. prakt. Lehranstalt
f. Damenschneiderei b. Anfertigung
eig. Garbrobe lehrt
E. Pfantsch, H. Unterstadt 17.

Gedr. **Herrmann**
Planos und Flügel
Berlin - Wilmersdorf,
Uhländstr. 134.
Kostenl. Probeabend, Katafrko.

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Turm.
II. Alte Poststraße (Oberhofen)
III. Moritzplatz
IV. Salzgrafenstr. 2, Leihhalle.
V. Vor dem Steintor (Bahnhalle).
Alle fünf sind geöffnet von
früh 1/6 Uhr an.
Es wird verabreicht:
Kaffee
Süßholz
Wald
Fleischbrühe
Eletrowasser
Süßholzwasser
in IV. auch Suppe zu 10 Hfe.
Marken zu 5 Hfe, welche sich
besonders zu Geizigen an Be-
dürftige eignen u. in den 5 Hallen
verwendet werden können, sind in
den 5 Hallen, sowie bei Herrn
Kaufm. Zubin Hartz, Leipziger-
strasse 80, Nähe des Leipz. Turmes,
Herrn Kaufm. Hillig, Geilstr. 68,
und Herrn Weidner, Dittstr. 5,
zu haben.

Stadt-Theater. Montag, den 14. September. 3. Vorh. 1. Ab. Um. gült. 3 P.

Hofgunst.

Luffspiel in 4 Aufzügen von Tito
v. Froben.
Personen:
Der Fürst Wilhelm Nebel,
Dietrichs Mutter Aug. Thörn,
Brinckhoff's Tochter,
Ihre Diener Mar. Schomka.
Erz. v. Wallen, Mag. Tobien,
Oberleutnant von Wallen,
Erz. v. Nuden, Adalbert von
Nuden, Kammerherr
Erz. v. Nuden, Walter Sieg,
v. Nuden, Hof-
laubbauer Karl Stahlberg,
Herrn Brinckhoff's W. Brandow,
Baron Hohenheim,
Gutsbesitzer Karl Schelling,
Rich. v. Leichter, Wanda Dietra,
Baron's Tochter
Haltberg, Graf Kornow,
Seo v. Galden,
Premierleutnant Graf Gode,
Kaufm. Friedrich August
Stabel, Diener Ferd. Amberg,
Joh. Frieda Meyer,
Hofrath Maria Lubben.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Wintergarten

Magdeburgerstrasse 66.
Im Restaurant u. Café
Vorzüglicher Mittagstisch.
Suppe 2 Gänge, Nachtisch,
= 1 Mk. für 90 Hfe.

Reichhalt. Abendkarte.

Gut gepflegte Biere u. Weine.
Von 7 Uhr ab
tägl. erkl. Künstler-Konzerte
unter Leitung
H. Kapf. Friedland.
Gerechtes, von 20-100 Personen,
noch in der Woche frei. (13455)
Paul Zuehzyge.

Café Luitpold

Leipzigerstr. 36, 1. St.
Täglich erkl. festliches vornehmer
Klavierkonzert auf Phonoliszt.
Originalstapel der größten
Musik-Interessenten.
Ausgezeichnete Aufenthalts-
Vorzügl. Küche, gute gepf. Biere,
Spez.-Ausst. v. Pechorr-Bräu.

Internationales Patent-Erwirkungs- und Verwertungs-Bureau

H. Brust,

Beglaubigter Anwalt vor dem
amerikanischen Patentamt
Magdeburg,
Kaiserstrasse 103, Teleph. 5018

Patentanwalt Sack-Leipzig

Besorgung und Verwertung.

Zirkus M. Schumann.

123 Pferde. Mittwoch, den 16. Sept. 200 Personen
unwiderst. letzte Vorstellung.
Hofplatz, hinter dem Ballerturm, Hofplatz.
Freitag, Sonntag, den 13. Septbr. 1908.

2 grosse Fest-Vorstellungen 2

4 Kinder unter 12 Jahren
1/2 Ubr. allen Plätzen die Hälfte
Gala-Vorstellung bei vollen Preisen.
Das Programm besteht aus 18 der besten Nummern.
Das Programm der Nachmittags-Vorstellung ist ebenso reichhaltig wie dasjenige der Abends-Vorstellung.

The Life Guardsman.

Nach 3 Tage prolongiert.
Um dem auswärtigen Publikum Gelegenheit zu geben,
die größte Attraktion des Zirkus zu sehen, hat
sich die Direction entschlossen, trotz der enormen Entkosten

Miss Lucie Volta

???? das elektrische Kästel ???
noch für die Jahrmarschstage zu prolongieren.
Alles Nähere siehe Plakate.
M. Schumann, Direktor und Eigentümer, Ritter pp.

Zum Würzburger

Ausfahrt von Würzburger
Bürgerbräu (1/2 Ubr. 20 Hfe.)
am Hallmarkt, Fernspr. 2807. Siphon-Verkauf.
Alleinverkauf für Halle a. S.

Größte Halleische Hauschlachtere

mit Motorbetrieb.
Bernhard Borgis, Halle a. S., Domplatz 10.
Jeden Montag und Donnerstag
Grosses Schlachtfest.

Hochfeine Wurstwaren

aus nur reinem, frischem Schweinegut.

Dr. Weiser's Sanatorium

Individ. Behandlung.
Moustad a. d. Orla (Thür.)
Jamer besocht für Nerven-, Frauen-,
Herz-Magen-Darm-Stoffwechselkrank-
heiten, Ueberarbeitete, Geb.-u. Bewegungsstö-
rungen, Gicht, Gelenk-, Lähmung-, Ekel-
krankh., Ischia, Phya.-diät, Karmetz, Big. Zentrale
f. elektr. Bad, a. Liebh. Zander-Institut, Vibrationsmassage, Übungs-
therapie, Diät-u. Abhär.-Kur, Aliek. Urmittel, Zentralheil, Licht-Licht.
Für Kinderheilung entsprechend Freispielsanstaung. -
Behandl. versch. Fälle nach bewähr. Methods.

Pürstl. Konservatorium in Sondershausen.

Dirigenten - Orchester - Opernschule. Sämtliche Instrumente.
Klavier, Orgel, Saxo, Komposition, Kirchenmusik, Schiller-
orchestr. Unterricht in der Volksschule. Nachh. Musikbild. für Oper
u. Konzert. Freistellen für Bläser u. Soffisten. Eintritt 1. Okt.
u. jederzeit. Prop. kostenl. Prof. Traugott Och.

Wratzke & Steiger

Juwelen. ♦ Halle a. S.

Internationalen Tourenfahrt für leichte Wagen

veranstaltet vom Oe. A. C. am 19-21. Juni

siegte

in der Klasse der Vierzylinderwagen
der 12/16 PS **F. N.**-Wagen

des Herrn **Fritz Fürst-Wien.**

Dies ist ein erneuter Beweis für die unerreichte Zuverlässigkeit und Regelmässigkeit der
Fahrzeuge, welche die Marke F. N. tragen.

Der Sieger fuhr keinen Spezialwagen, sondern einen Wagen laufender Type.
General-Vertreter
für die Provinz Sachsen, Anhalt und thüringischen Staaten.

Hallesche Automobil-Centrale G. m. b. H.

Halle a. S., Grünstrasse 31. Tel. 3129.

Spar- und Vorschuss-Bank

Fernspr. 103. zu Halle a. S., Rathausstr. 4.
Annahme von Bareinlagen gegen tägliche Abhebung und
3- oder 6 monatliche Kündigung. Eröffnung von

Check-Konten.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Wechsel-Verkehr.
Annahme von offenen Depots, Verwaltung und Kontrolle
betrifft Verlosung etc. von Wertpapieren.
Entgegennahme und Verwahrung verschlossener Depots.
Verkaufsstelle von Pfandbriefen der
Deutschen Hypothekbank Meiningen
und anderer erster Hypothekbanken.
Die am 1. Oktober 1908 fälligen Coupons werden an
unserer Kasse eingelöst.

Spar- u. Vorschuss-Bank zu Halle a. S.

Flügel und Pianinos

von Blüthner, Bach, Steinway & Sons, Feurich, Förster,
Irmner, Böhmilitz, Hand, Schiedmayer etc., empfiehlt in
grösster Auswahl am Platze, ca. 60-70 Instrumente. Vermietung,
8220 Reparaturen und Stimmungen.

Balthasar Döll, Gr. Ulrichstrasse 33/34.

Gelegenheitskauf!

14/16 PS. FALKE-Motorwagen,
4 Zylinder, fast neu, Blättern mit Klappenpedal, vorn um-
stüppbare Glaslichtwand, kompl. Ver.-ausg. u.

Mk. 4700.-

10/12 PS. CLEMENT-Bayard-Coupé,
2 Zylinder, wie neu, einen neuen Gletschermantel usw.,
kompl. fast neue Ausrüstung.

Mk. 5700.-
werden mit 5% bei Bar, auch auf größere Teilzahlungen
abgegeben. Offerten unter A. 26009 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung erbeten. 15301

Christian Glaser, Halle a. S.

24 Grosse Klausstrasse 24
empfiehlt

Regulier-Füll-Oefen
Stuben-Koch-Oefen
Junker & Ruh-Oefen
Irische Dauerbrand-Oefen
Berl. Stuben- u. Küchen-Oefen
Transp. Sparkochherde.
Gleichzeitig bringe ich mein
Lager in
Platten, Rosten, Feuerdrän,
Dachfenstern, Handkesseln etc.
sowie meine

Werkstatt für Schwarzblechwaren und Reparaturen

in empfehlende Erinnerung.
Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten. 5364

